



**Synthesepapier zum 3. Programmworkshop „Wir in Europa“
24. Juni 2011 in der Europäischen Akademie Berlin**

Ein Beitrag zu den Programmdebatten der Europa-Union Deutschland
und der Jungen Europäischen Föderalisten

Protokoll: Christian Beck

Seit 1946 haben sich nicht nur Europa und die Welt, sondern auch unsere Verbände stark gewandelt. Die Europäische Union hat sich durchaus in Richtung der Hertensteiner Ziele entwickelt. Bis zu einer vollen Verwirklichung bleibt allerdings noch viel zu tun.

These 1: Das **Hertensteiner Programm** bleibt Bezugspunkt für unsere grundlegenden Ziele, bedarf aber der Konkretisierung für die kommenden Jahre und Jahrzehnte.

Die wichtigste Leistung der Europäischen Union bleibt die Sicherung des Friedens in Europa. Als Legitimation für die weitere europäische Integration ist die Friedenssicherung unverändert wichtig, zugleich aber nicht mehr ausreichend, gerade für junge Bürger/innen Europas.

These 2: **Unsere Rolle** ist es, die Chancen der Globalisierung und ihrer Gestaltung aufzuzeigen, weil darin der große Mehrwert der EU in der Zukunft liegen kann.

Als größte Stadt und Hauptstadt Deutschlands bietet uns Berlin diverse Vorzüge, u. a. kurze Wege und die höchste Konzentration an politischen Mandatsträger/innen, Expert/innen und an Politik interessierten Menschen.

Wir sind auch deshalb erfolgreich, weil wir unsere Mitglieder immer besser in unsere konkrete Arbeit einbinden und so aktivieren. Wertvoll sind Erfahrungen von Mitgliedern, die Politik und (andere) Verbände schon durch eigene Mitarbeit kennen.

These 3: Gerade um stärker nach außen zu wirken, brauchen wir **mehr Mitglieder**, z. B. für Unterschriftensammlungen, Infostände und Meinungsvielfalt in Diskussionen. Als Multiplikatoren und Organisatoren brauchen wir gegenwärtige und ehemalige **Amtsträger/innen** aus Politik und Zivilgesellschaft als Mitglieder.

Die JEB pflegt den innerverbandlichen Austausch durch jährliche Besuche bei anderen JEF-Sektionen. Das Pfingstseminar der EUB stößt inzwischen bundesweit auf Interesse.

These 4: **Partnerschaften zwischen Sektionen** innerhalb von UEF und JEF Europa fördern die Intensivierung des Verbandslebens und den Austausch in konkreten gemeinsamen Projekten.

Die Verbandsarbeit innerhalb der EUD wird zwar einerseits als Pflege der kulturellen Vielfalt Europas gesehen, um die Ernüchterung über die Möglichkeiten der politischen Integration



nach dem gescheiterten Verfassungsvertrag und der schwierigen Geburt des Lissabon-Vertrages zu überdecken. Andererseits steht Europa vor dem Dilemma, bei sinkender Zustimmung für weitere Integration, nur durch eine stärkere Zusammenarbeit und eine vertiefte Integration die gegenwärtige Krise lösen zu können.

These 5: Unsere Arbeit muss **politischer werden**. Wir können nicht für „mehr Europa“ sein ohne zu sagen, wohin und wofür. Dafür müssen wir klären, wie sich unsere Themen und Herangehensweise von politischen Parteien unterscheiden, während wir aber zugleich mit ihnen zusammenarbeiten statt an ihnen vorbei. Günstig sind Themen, bei denen wir als kompetent gelten und Gehör finden.

Unser Erfolg beruht auf Projekten, die geradezu Markenzeichen des Verbandes geworden sind, z. B. die Simulation Europäisches Parlament (SIMEP), die Diskussionsabende mit den Botschaftern des jeweiligen Landes der Ratspräsidentschaft oder die Betreuung des Europäischen Wettbewerbs an den Schulen.

These 6: Eine **Konzentration** auf zentrale Themen und Projekte bringt uns eher voran als der Versuch, alles (gleichzeitig) abdecken zu wollen. Statt auf mehr Projekte sollten wir auf eine größere öffentliche **Reichweite** unserer Arbeit orientieren und auch Kontroversen nicht scheuen.

Unser Ziel sollte es sein, mehr Menschen über den engen Kreis politisch interessierter und vorgebildeter Personen hinaus zu erreichen, gleichzeitig aber unsere engen Verbindungen zu politischen Entscheidungsträger/innen durch die Parlamentariergruppen, Europa-Professionell und das Netzwerk Europäische Bewegung stärker nutzen.

These 7: Wir wollen sowohl **Aktivisten als auch Lobbyisten** sein und für Europa sowohl auf der Straße als auch in Parlamentsausschüssen werben.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass z. B. Schulbesuche und öffentliche Vorträge Mittel sind, mit denen wir gut im Rahmen unserer besonderen Kompetenzen und Mittel nach außen wirken können. Intensive Aufgabenteilung machen unsere größten Veranstaltungen überhaupt erst möglich.

These 8: Mit **internen Strukturänderungen** können wir unsere Wirksamkeit erhöhen. Vorstandsmitglieder sollten konkrete Verantwortungsbereiche übernehmen. Für Vorträge in Schulen etwa könnten wir einen Expert/innenpool auf unserer Homepage präsentieren.

Besser genutzt werden sollten die Möglichkeiten der Europäischen Akademie Berlin oder des Instituts für Europäische Politik. Seine Studien, z. B. darüber inwieweit Europa für Deutschland von Vorteil ist, haben ein großes Potential für unsere Verbandsarbeit.

These 9: Das **Institut für Europäische Politik** kann unserer inhaltlichen Arbeit durch Referent/innen und Studien wichtige Impulse nach innen und außen geben.